

# KULTURELLE KURZNACHRICHTEN FEBRUAR/MÄRZ 2024



Kuratorium  
Kulturelles  
Frankfurt e.V.



## Inhalt

- S. 3 Kulturtipp  
S. 5 Kuratorium Kulturelles Frankfurt  
S. 13 Polytechnische Gesellschaft  
S. 15 Kleine Gruppe
- S. 18 Und sonst in Frankfurt  
S. 21 Alles auf einen Blick  
S. 24 Impressum



Wir haben alle Veranstaltungen, die auch als Livestream übertragen werden, mit diesem Symbol für Sie gekennzeichnet.

## Editorial

*Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des Kuratoriums Kulturelles Frankfurt,*

*jetzt ist das neue Jahr sage und schreibe auch schon wieder ein paar Wochen alt. Für die Welt hat es mit vielen Sorgen begonnen, für Sie hoffentlich gut. Wir werden uns jedenfalls auch in diesem Jahr bemühen, Ihnen ein Programm zusammenzustellen, das Interessantes bündelt und Ihnen hoffentlich Vergnügen macht. Nehmen wir den Abend über das Europaviertel. Alles, was man noch nicht weiß, wird man erfahren, wenn Dieter von Lüpke, der ehemalige Leiter des Frankfurter Stadtplanungsamtes, über das neue Stadtquartier und seine Entstehungsgeschichte berichtet. Oder*

*wenn das Frankfurter Denkmalamt einen Einblick gibt, welche Kulturschätze es im vergangenen Jahr zutage gebracht hat. Vergessen Sie darüber nicht die Veranstaltungsreihe der Polytechnischen Gesellschaft unter dem Titel: „Frankfurt Next generation“. Immer dienstags und immer spannend. Und auch noch das: Am 25. Februar wird Prof. Dr. Klaus Ring, langjähriger Präsident der Polytechnischen Gesellschaft und Freund des KKF, neunzig Jahre alt. Nein, nein, wir gratulieren ihm noch nicht. Das wäre zu früh. Aber wir versprechen, an seinem Ehrentag an ihn zu denken.*

*Herzlich und bis bald hoffentlich  
Ihre  
Cornelia von Wrangel*

## MEINE EMPFEHLUNG

## Das Karmeliterkloster: Mauern voller Geschichte(n)



Wer ins Frankfurter Karmeliterkloster kommt, der betritt nicht heiligen Boden, aber doch einen Ort, der über lange Zeit vielen Menschen heilig war. Das spürt jeder Besucher und ist beeindruckt von der kontemplativen Stille dieses Ortes: Draußen die laute, pulsierende Metropole – innen weite Gemäuer, deren einzige Aufgabe darin zu bestehen scheint, Einkehr und Ruhe zu vermitteln. Dieser Eindruck ist natürlich nicht von der Hand zu weisen, aber er ist oberflächlich. Denn in diesem Haus steckt Leben: Mit dem Institut für Stadtgeschichte hat hier eines der

bedeutendsten und modernsten deutschen Kommunalarchive seine Heimstatt, zahlreiche Veranstaltungen und viel beachtete Ausstellungen finden zudem hier statt.

Wenn man das alte Karmeliterkloster auf historischen Karten und alten Fotografien anschaut, dann mutet es anders an, als wir es kennen: Eine Mauer und die Vorgebäude umgaben es, sie verbargen die Kirche und Kapellen, die eigentlichen Klostergebäude, die Innenhöfe und den großen Kreuzgang. Nach zahlreichen Rückbauten

*Franziska Kiermeier,  
KKF-Vorstandsmitglied*



zeigt sich das Kloster heute als klassisches Klostergeviert und ist damit im Stadt-  
raum sehr viel sichtbarer als in früheren  
Zeiten – und offen für jedermann.

Wer das Kloster besucht, dem zeigen sich  
die Spuren, die von einer wechselvollen  
Geschichte berichten, die im 13. Jahr-  
hundert mit der Ansiedlung der ersten  
Karmelitermönche auf diesem Areal be-  
gonnen hat: Spuren reicher Frankfurter  
Familien, deren Grablegen sich hier fin-  
den und die vor 500 Jahren den schwäbi-  
schen Maler Jörg Ratgeb mit der einzig-  
artigen Ausgestaltung des Kreuzganges  
und des Refektoriums beauftragten.  
Seine Wandmalereien zählen zu den be-  
deutendsten ihrer Art nördlich der Alpen.  
Ihre Ausmaße und ihre Schönheit berüh-  
ren noch immer.

Das Kloster trägt aber auch Spuren der  
Zerstörung, der Bilderstürmerei der  
Reformation, Spuren des brutalen Um-  
gangs mit der Bausubstanz durch das  
preußische Militär, das Löcher in die Wän-  
de schlug und Wände abriß, Spuren des  
Todes, als Bomben das Kloster 1944 fast  
vollständig zerstörten. Das Karmeliter-  
kloster hat dem allen getrotzt – mit Nar-  
ben zwar, aber in seiner Substanz unver-  
sehr und durch späte Einsicht erneuert  
und erhalten.

Das Institut für Stadtgeschichte wid-  
met dem Kloster und seiner Geschich-  
te jetzt die Ausstellung „Mauern voller  
Geschichte(n)“, die nicht nur den Ort

beleuchtet, sondern die Kloster- und Ge-  
bäudegeschichte mit beinahe 800 Jah-  
ren Stadtgeschichte verknüpft. Ich mag  
besonders die Vitrine mit den Beigaben  
aus Gruften und Gräbern der Karmeliter-  
kirche, darunter die Funde aus der Grab-  
stätte der Familie Brentano: Ein Kamm  
gehört dazu sowie ein bestickter Seiden-  
beutel.

Beides könnte Maximiliane Brentano  
gehört haben, Mutter des berühmtes-  
ten Geschwisterpaares der deutschen  
Literaturgeschichte, Clemens Brentano  
und Bettine von Arnim. Letztere schrieb  
1807: „Hier ist tiefste Einsamkeit, und die  
Menschen, die ich hier [...] treffe, sie sind  
gewiß da, um an ihre Toten zu denken.  
Hier ist die Gruft, wo Vater und Mutter be-  
graben liegen und meine [...] Geschwis-  
ter. Da steht ein Sarg über dem anderen.  
Wenn ich hier in die Kirche gehe, an dieser  
Gruft vorbei, da falte ich die Hände. Und  
das ist mein ganzes Gebet.“ Klosterge-  
schichte verbindet sich hier nahtlos mit  
Stadt- und deutscher Geistesgeschichte,  
wunderbar!

Bis zum 17. März 2024. Montag bis  
Sonntag 10–18 Uhr, Mittwoch 10–20 Uhr

## INTERVIEW

## „Nicht fordern, sondern machen“

Dr. Reinhard Krafft über seine Aufgaben als Finanzvorstand und Schatzmeister, über Frankfurt und unser Zusammenleben

Sie haben zwei große Aufgaben übernommen, sind der neue Finanzvorstand der Stiftung Polytechnischen Gesellschaft und zugleich Schatzmeister der Polytechnischen Gesellschaft. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?

Meine Verbindung zur Polytechnischen Gesellschaft ist eine Herzensangelegenheit. Trotzdem bin ich natürlich ein Kapitalmarkt-Mann. Die Chance, mit dem bisher erarbeiteten Wissen und Netzwerk im Einsatz für die Stiftung und die Polytechnische Familie noch einmal ein neues Kapitel in meinen Berufsleben aufzuschlagen zu können, ist ungemein reizvoll.

Sie kommen aus einer ganz anderen Welt, haben für die Dresdner Bank gearbeitet, für Sal. Oppenheim, für Rothschild & Co und zuletzt für Merck Finck, und das immer in herausragenden Positionen. Ist dann der Sprung, sich nun fortan um die Finanzen, das Personal und die Organisation einer Stiftung zu kümmern, nicht gewaltig?

Ja und Nein. Ja, weil eine Stiftung, deren Ziele, die intrinsisch motivierten Stifter und Beschäftigten natürlich ein anderes Umfeld sind als das sehr betriebswirtschaftlich-unternehmerische Umfeld einer Bank oder einer großen Vermögens-



### Worauf freuen Sie sich am meisten?

Der Empfang in der Polytechnischen Familie und in der Stiftung war ungemein warmherzig. Ich hege diese Emotion genauso für meine Gegenüber und deshalb freue ich mich vor allem darauf, mit so kompetenten Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeiten zu dürfen, die in ihrer jeweiligen Expertise bewiesen haben, dass sie ihr Handwerk verstehen – sei es in der Programmarbeit, in der Vermögensverwaltung oder in der Administration. Die aber vor allem ausstrahlen, dass sie gerne miteinander umgehen und sich unterstützen.

verwaltung. Nein, weil das Funktionieren von Organisationen natürlich schon auf grundlegende Erkenntnisse und Parallelen abstellen kann. Ich habe immer gerne aufgebaut, Unternehmen groß oder größer gemacht, neue Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen, Verantwortung für die Kunden, Beschäftigten und deren Wohlergehen übernommen. Mit etwas anderer Definition des Wortes „Kunden“ gibt es diese Themen bei einer Stiftung auch.

### Ihr profunde Kenntnis der Vermögensverwaltung, ihre Führungskompetenz – das kommt Ihnen jetzt alles zugute.

Das ist sehr freundlich, dass Sie das sagen. Ich liebe und lebe Kapitalmärkte. Es gibt wenig Spannenderes als Wirtschaft. Aber vor allem ist mir sehr wohl bewusst, wie entscheidend es ist, Wirtschaft und das Wohlergehen, Emotionen, Sorgen, Ängste, Hoffnungen von Menschen und das Gelingen unseres Zusammenlebens nicht als getrennte Disziplinen zu sehen.

### Wir leben in unsicheren Zeiten. Sie hüten für die Stiftung ein großes Vermögen, ihr Kapital beträgt aktuell 515 Millionen Euro. Wie schwierig ist es, in diesem Umfeld so viel Geld erfolgreich zu verwalten?

Die Anlagemärkte sind aktuell dabei, ihre „neue Mittelfristplanung“ zu schreiben, nachdem der jahrzehntelange Zinssenkungstrend abrupt zum Stoppen kam. Damit sind aber auch wieder „normalere“ Zusammenhänge möglich, die in der Zeit, in der der Zins nicht mehr als Bewertungsmaßstab zur Verfügung stand, weil er null oder sogar negativ war, nicht funktionierten. Ich bin optimistisch, dass das wirtschaftliche Wachstumsumfeld eigentlich weiter positiv bleibt: Menschen wollen leben, wollen



konsumieren, streben nach Verbesserung. Die nächste Veränderungswelle scheint mit der Technologie künstlicher Intelligenz vor der Tür zu stehen. Investitionsvorhaben in Energieversorgung und Logistik schaffen Beschäftigung und Innovation. Sorgen machen mir die Megathemen: Die Klimakrise ist nicht so schnell zu meistern wie nötig, das internationale Politikumfeld und die Machtbalance in der Welt zeigen tiefe Risse, und die Frage, wie wir miteinander menschlich und politisch leben wollen, scheint in vielen wirtschaftlich eigentlich begüterten Ländern auf dem Prüfstand zu stehen.

**Frankfurt ist Ihre Wahlheimat. Woher kommen Sie von Hause aus?**

Ich wurde in Athen geboren, als Sohn deutscher Eltern. Mein Vater hat mir außer der Liebe zu Mathematik und Naturwissenschaften vor allem aber die Liebe dazu mitgegeben, am Ausland interessiert zu sein.

**Was gefällt Ihnen an Frankfurt?**

Ich liebe, dass Frankfurt ein Schmelztiegel an Einflüssen aus aller Welt ist, international so vernetzt, aber trotzdem an Bodenständigkeit, Kultur, der Einfachheit, mit dieser Stadt umzugehen, in ihr zu leben unübertrefflich ist. Diese Farbigkeit in einer immer noch beherrschbaren Stadtgröße, das ist super.

**Und was könnte Frankfurt noch besser machen?**

Frankfurt macht vieles richtig, indem es seine Ausnahmerolle als Knotenpunkt – Stichworte Banken, Börse, Flughafen, Verkehr – ernst nimmt. Aber daraus entstehen natürlich Brennpunkte, für die Antworten nicht leicht zu finden sind. Denken Sie an die Situation im Bahnhofsviertel oder die Herausforderungen für gelungene Integration. Ich habe auch keine Zauberformel, bin aber der Überzeugung, dass viele Themen Führung und auch unbequeme Antworten brauchen.

**Sie haben in Marburg Betriebswirtschaftslehre studiert und im amerikanischen Syracuse. Waren Sie schon ganz früh ein Zahlenmensch? Oder woher kommt Ihre Freude daran zu arbeiten, was finanziell unterm Strich steht? Um es einmal so auszudrücken.**

Ja, kindliche Prägung, in den Familiengenerationen waren Mathematik und Physik immer der rote Faden. Ich bin ein wenig das schwarze Schaf, weil ich gemerkt habe, dass mir das nicht reicht, sondern Sprachen, Menschen, Kulturen eigentlich

an Priorität eins stehen müssten – und dann kommen die Zahlen dazu.

In einem Interview wurden Sie einmal darauf angesprochen, dass Sie neben dem Studium und der Promotion zusätzlich die anspruchsvolle Ausbildung zum Chartered Financial Analyst absolviert haben. Ihre Antwort lautete, Sie seien beim Thema Bildung ziemlich kompromisslos. Mehr sei grundsätzlich immer besser. Muss dann nicht noch viel mehr geschehen in der Bundesrepublik?

Ganz sicher. Wenn wir uns den Erfolg kleinerer Länder bei Unternehmensgründungen ansehen, sagen wir in Skandinavien, wenn wir uns ansehen, wie wenig deutsche Manager in den Führungsebenen von internationalen Konzernen vertreten sind, dann ist ganz klar, dass unsere Latte nicht hoch genug hängt. Und das trotz des Faktums, dass wir mit der deutsch-typischen Disziplin, Ordnung, vielen preußischen Tugenden, eigentlich von der Einstellung her gute Voraussetzungen haben müssten, zu reüssieren.

Das Leitmotiv der Stiftung Polytechnischen Gesellschaft lautet: Wir bauen am Wir. Es geht um den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sehen Sie ihn in Gefahr? Wir dürfen nicht katastrophieren. Es machen sich aber Risse bemerkbar. Mir macht das Thema „Deutsche Sprache“ Sorgen und zwar nicht nur bei neu nach

Deutschland kommenden Menschen. Sprache zu können, heißt Integration. Punkt. Mir macht der überbordende Verwaltungsapparat Sorgen, der Menschen verzweifeln lässt, uns Ressourcen wegsaugt, die wir eigentlich in Investitionen stecken sollten, und dem „gütigen aber wehrhaften Staat“ eigentlich gar nicht weiterhilft. Mir macht der Verteilungskampf um staatliche Unterstützung Sorgen, die eigentlich ja nur die Ultima Ratio sein sollte. In der soeben verabschiedeten Strategie der Stiftung für die kommenden fünf Jahre haben wir uns das Ziel gesetzt, dass all unsere Aktivitäten auf Persönlichkeitsentwicklung und Teilhabe einzahlen müssen, um Bildung und Kompetenzen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Nicht zurücklehnen und fordern, sondern machen und beitragen, können und wollen.

Letzte Frage: Sie kennen die Arbeit der Stiftung schon lange, sind seit 2014 Mitglied der Polytechnischen Gesellschaft. Haben Sie ein Lieblingsprojekt?

Sollte ich nicht haben, aber das Diesterweg-Stipendium finde ich schon wirklich bemerkenswert, weil man die positiven Effekte nicht nur an den geförderten Schulkindern, sondern auch an ihren Eltern und Geschwisterkindern sieht. Die Ausstrahleffekte machen mir Freude.

Die Fragen stellte Cornelia von Wrangel.

## RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2023

## Frankfurt und seine Kulturschätze

Das Frankfurter Denkmalamt berichtet über seine Arbeit

Altstadt altbekannt? Mitnichten. In Frankfurt werden jedes Jahr bei Sanierungen, Restaurierungen und Ausgrabungen neue Kulturschätze entdeckt und wieder zum Strahlen gebracht. Auch 2024 gibt das städtische Denkmalamt wieder einen Einblick in die Praxis der Bodendenkmalpflege sowie der Bau- und Kunstdenkmalpflege des vergangenen Jahres. Vorgestellt wird eine Auswahl aus mehreren Hundert Einzelmaßnahmen, die das Denkmalamt fachlich begleitet hat. Freuen Sie sich auf Bemerkenwertes aus der Archäologie und gelungene Sanierungs- und Restaurierungsergebnisse. Die Bodendenkmalpflege war wie immer im gesamten Stadtgebiet im Einsatz; von besonderer Bedeutung war der Abschluss der Ausgrabungen zum römischen Nida in der Römerstadt. Aus dem Bereich der Bau- und Kunstdenkmalpflege werden sehenswerte Sanierungsergebnisse vorgestellt, darunter die Restaurierung der Villa des berühm-

ten Frankfurter Malers Wilhelm Steinhausen, die Sanierung der Willemerschule in Sachsenhausen oder die Restaurierung eines Deckengemäldes im Südbau des Hauptbahnhofs. Ein Einblick wird auch in das spektakuläre Bauprojekt „FOUR“ an der Junghofstraße gewährt.

Planungsdezernent Prof. Dr. Marcus Gwetchenberger wird in die Veranstaltung einführen, es folgen die Beiträge von Dr. Andrea Hampel, Amtsleiterin und Leiterin der Bodendenkmalpflege, sowie von Dr. Stefan Timpe, Abteilungsleiter der Bau- und Kunstdenkmalpflege.

**DONNERSTAG, 8. FEBRUAR, 18 UHR**

Evangelische Akademie  
Römerberg 9, 60311 Frankfurt

Ohne Anmeldung  
Präsenzveranstaltung

Von Ende Februar an auf dem YouTube-Kanal des Denkmalamts als Video abrufbar:

<https://www.youtube.com/@denkmalamt-ffm5739/videos>



VORTRAG UND GESPRÄCH

## Vom Europaviertel lernen?

Dieter von Lüpke über das neue Stadtquartier

Manchen Kritikern gilt das Frankfurter Europaviertel als Paradebeispiel einer verfehlten Stadtplanungspolitik. Dieter von Lüpke als früherer Stadtplanungsamtsleiter blieb von der Kritik nicht unberührt. Als Mitherausgeber eines einschlägigen Buches konnte er im Nachhinein einen distanzierten und (auch selbst-)kritischen Blick auf das neue Stadtquartier werfen. Im Vortrag wird er Perspektiven auf das Europaviertel eröffnen, die sich nicht auf Fassaden beschränken und die sich auch auf nicht bauliche, „unsichtbare“ Strukturen bezie-

hen. Zugleich wird der Vortrag seltene Einblicke in den langjährigen Planungs- und Entscheidungsprozess geben, der von den Interessen der großen Grundstücksgesellschaften, der Frankfurter Messe und der Stadt Frankfurt am Main, geprägt wurde. Letztendlich soll es um die Frage gehen, welche Entwicklungspotenziale das Europaviertel besitzt und welche Schlussfolgerungen für zukünftige Großprojekte gezogen werden können. Anschließend wird die Thematik im Gespräch mit Dr. Andrea C. Hansert weiter erörtert.



**MONTAG, 19. FEBRUAR, 19 UHR**  
Evangelische Akademie  
Römerberg 9  
60311 Frankfurt  
Präsenzveranstaltung mit Livestream  
Ohne Anmeldung



## BEST ARCHITECTS-FÜHRUNG

## Der neue Henninger Turm

Wechselwirkung Architektur und Wohnen

Ausgangspunkt für das neue, von Meixner Schlüter Wendt Architekten entworfene Wohnhochhaus Henninger Turm ist die Verantwortung gegenüber der Geschichte des ursprünglichen Baus, der ein eher skurriles, aber geliebtes Monument darstellte und eine herausragende Bedeutung für Frankfurt am Main und für ganz Hessen hatte. Der ursprüngliche Henninger Turm – ein Getreidesilo mit aufgesetztem Drehrestaurant – galt als »Zeitzeuge« aus den 1960er-Jahren und repräsentierte die Euphorie und Fortschrittlichkeit der damaligen Zeit. Als schon fast „emotionales Denkmal“ entwickelte er sich zu einer Art Wahrzeichen der Stadt. Daher bestand bei den Baumaßnahmen die konzeptionelle Dringlichkeit, die Gestalt des Henninger Turms einerseits zu erhalten und ihn doch gleichzeitig zum zeitgenössischen Wohnturm zu transformieren. Die Führung geht auf die Geschichte und die Besonderheiten dieses außergewöhnlichen Turms ein.



Foto: Christoph Kraneburg

**MITTWOCH, 6. MÄRZ, 17 UHR**

Treffpunkt: Haupteingang des Henninger Turms

Hainer Weg 80, 60599 Frankfurt

Führung Claudia Meixner

Dauer 1 Stunde, max. 25 Teilnehmer

Anmeldung beim KKF bis 5. März

## Architektur im Kontext

Der unterschiedliche Umgang mit dem Vorgefundenen

In der Architektur ist im Grunde alles Umbau. Nicht nur bestehende Gebäude, sondern auch Orte können umgebaut werden – eine Wiese, ein Wald, ein Platz, ein städtebauliches Ensemble, eine Skyline – ein immerwährender Kreislauf.

Jeder Entwurfsprozess wird damit begonnen, die Besonderheiten des Ortes und der Bauaufgabe zu recherchieren und eingehend zu analysieren. Dabei werden historische, kulturelle und symbolische Schichten aufgespürt und deren lebendige Energien freigelegt. Auf der Basis der dabei gewonnenen Erkenntnisse ergeben sich kohärente Assoziationen. Die so entstehenden Gedankenverbindungen sind immer eng mit den Spezifika des jeweiligen Projektes verknüpft. Sie speisen sich oft aus der genauen Beobachtung alltäglicher Dinge, deren Anordnung und Signifikanz. Dies können möblierte

Innenräume oder gewöhnliche, einen Raum prägende Gegenstände ebenso sein wie vorgefundene städtebauliche Situationen, historische Schichten eines Gebäudes oder eines Ortes.

Den unterschiedlichen Umgang mit dem Vorgefundenen zeigt die Architektin Claudia Meixner, Gründungspartnerin des Büros Meixner Schlüter Wendt, anhand von exemplarischen Projekten wie dem Henninger Turm, der Dornbuschkirche, dem Ettinghausenplatz, dem Präsidium oder der Evangelischen Akademie. Es moderiert Dr. Stefan Timpe.



**DIENSTAG, 19. MÄRZ, 19 UHR**

Evangelische Akademie  
Römerberg 9  
60311 Frankfurt  
Präsenzveranstaltung mit Livestream  
Ohne Anmeldung



## VORTRAG

## Unser Wohlstand

Wie es weitergehen kann

Die Transformation zu einer ökologisch und sozial nachhaltigen Wirtschaftsordnung scheint in Deutschland ins Stocken zu geraten. Durch hohe Energiepreise leidet die Wirtschaft und büßt an Wettbewerbsfähigkeit ein – gerade im globalen Kontext, in dem viele Wettbewerber wenig Rücksicht auf ökologische und soziale Belange nehmen und ihre Produkte entsprechend billig anbieten. Doch wenn unser Wirtschaftsmotor ins Stottern gerät, ist unser Wohlstand bedroht. Müssen wir Wohlfahrtseinbußen hinnehmen, oder können wir unseren Wohlstand sichern – und dennoch entschlossen auf dem Weg zu einer zukunftsfähigen, im umfassenden Sinne nachhaltigen Marktwirtschaft weitergehen? Hierüber spricht Prof. Dr. Clemens Fuest, Präsident des ifo Instituts. Fuest zählt zu den einflussreichsten Ökono-

men Deutschlands. Er ist zudem Direktor for Economic Studies, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Bundesfinanzministeriums. Diesen Abend in der Vortragsreihe „Frankfurt Next Generation – Wir gestalten unsere Zukunft“ der Polytechnischen Gesellschaft moderiert Dorothee Holz von der Wirtschaftsredaktion des Deutschlandfunks.



**DIENSTAG, 5. MÄRZ, 19 UHR**

Evangelische Akademie

Römerberg 9

60311 Frankfurt

Präsenzveranstaltung mit Livestream

Ohne Anmeldung



## THEMENABEND

## Erfolgreich den Wandel gestalten

Wie wir es schaffen können

Immer kontroverser wird um das „Wie“ des Wandels in Richtung Nachhaltigkeit gerungen; der heftige Streit um das „Heizungsgesetz“ hat es gezeigt. Verlustängste, widerstreitende Werthaltungen, fehlendes Wissen und die starke Abhängigkeit unserer Lebens- und Wirtschaftsweise von fossiler Energie sind Ursachen des Widerstands. Wie realistisch ist das Vorhaben einer sozial-ökologischen Transformation überhaupt noch? Wie können wir unsere nicht nachhaltigen Alltagsroutinen durchbrechen? Welche Bedeutung hat eine sozial gerechte Gestaltung der Transformation? Wie wichtig ist eine positive Vision, in der sich möglichst viele Menschen wiederfinden? Wie können wir neue Begeisterung und Leidenschaft für sozial-ökologische Transformationen entfachen? Was auf diesem schwierigen Terrain möglich ist, erläutert

Prof. Dr. Flurina Schneider, Wissenschaftliche Geschäftsführerin des ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung in Frankfurt am Main. Sie ist Sprecherin des Tätigkeitsschwerpunktes „Ökosystemleistungen und Klima“ der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung und Co-Vorsitzende des wissenschaftlichen Klimabeirats der Hessischen Landesregierung. Die Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Frankfurt Next Generation – Wir gestalten unsere Zukunft“ der Polytechnischen Gesellschaft wird von Sebastian Schreiber, hr-iNFO, moderiert.



**DIENSTAG, 13. MÄRZ, 19.00 UHR**  
 Evangelische Akademie  
 Römerberg 9  
 60311 Frankfurt  
 Präsenzveranstaltung mit Livestream  
 Ohne Anmeldung

## KLEINE GRUPPE

## Vielseitiger Frankfurter

Heinrich Hoffmann – ein Besuch im Struwwelpeter Museum

Welches Buch verbinden viele Frankfurter mit ihrer Kindheit? Richtig: den „Struwwelpeter“. Natürlich ist das Werk des Psychiaters, Lyrikers und Kinderbuchautors Dr. Heinrich Hoffmann weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt, zählt es doch zu den erfolgreichsten deutschen Kinderbüchern und ist in zahlreiche Sprachen übersetzt. Bereits seit 1977 gibt es das entsprechende Museum; bis 2019 ist es – etwas versteckt – im Westend ansässig, dann zieht es mitten ins Geschehen, an den Hühnermarkt in der neuen Altstadt. Damit einher geht die Verdopplung der Ausstellungsfläche und die Möglichkeit für zahlreiche zusätzliche Angebote – durchaus nicht einzig für Kinder. Farbenfroh, informativ und unterhaltsam präsentiert die Ausstellung nicht nur alles um das namensgebende Buch, sondern viel Zeitgeschichtliches. Besucher lernen Hoffmann als Psychiatriereformer, gesellschaftlich und politisch aktiven Bürger, humorvollen Dichter, liebevollen Familienmenschen und überzeugten Frankfurter kennen. In Porträts, Briefen, Skizzen und Erstaussgaben wird sein Wirken auch für die 440. Kleine Gruppe lebendig. Sel-

tene Buchexponate, Parodien, Kitsch und Kunst erzählen von der weltweiten Verbreitung seines Bilderbuchs. Der liebevoll bestückte Museumsladen hält eine große Auswahl an Souvenirs und Büchern vor. Zudem ist das Museum ein gemeinnütziger Inklusionsbetrieb.

**FREITAG, 16. FEBRUAR, 15 UHR**

Struwwelpeter Museum

Hinter dem Lämmchen 2-4

60311 Frankfurt

Führung N. N.

Dauer 1 Stunde, max. 20 Teilnehmer

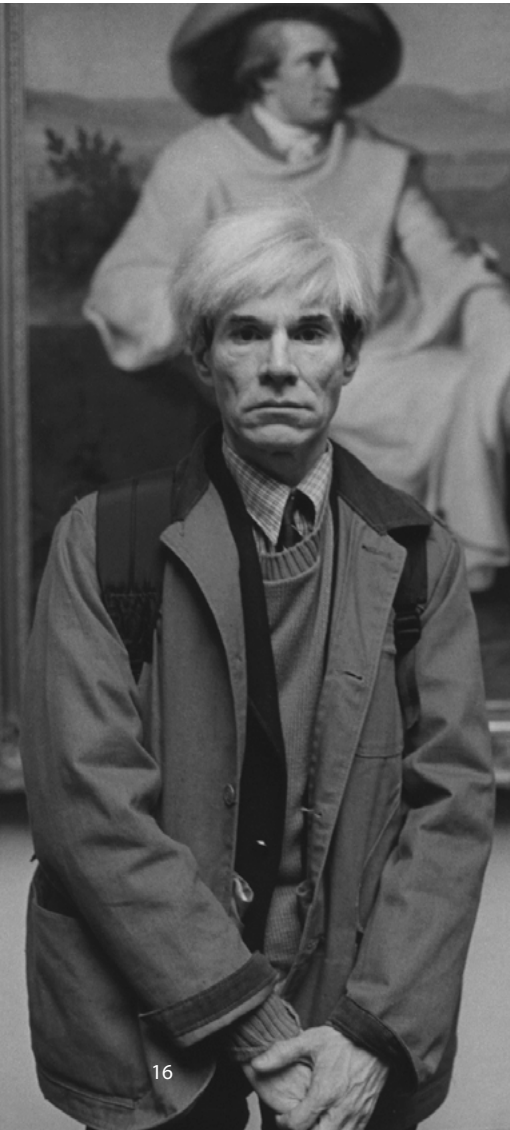
Anmeldung beim KKF bis 14. Februar



KLEINE GRUPPE

## Die teilnehmende Beobachterin

Die Frankfurt-Bilder von Barbara Klemm im Historischen Museum



Barbara Klemm und ihre charakteristischen, oft großformatigen Schwarz-Weiß-Fotografien sind eng mit der Stadt Frankfurt und dem hiesigen Zeitgeschehen besonders der 1960er- und 1970er-Jahre verknüpft. Von 1970 bis 2005 arbeitet sie als Redaktionsfotografin für die Frankfurter Allgemeine Zeitung, in Deutschland und weltweit. Tatsächlich betreffen nur wenige Aufträge direkt Frankfurt, wie die Buchmesse und andere überregionale Kulturereignisse. Dennoch wird Klemm eine „teilnehmende Beobachterin“ ihrer Stadt und der Menschen, über 60 Jahre hinweg; eine Bildjournalistin mit dem untrüglichen Sinn für den richtigen Moment und das gute Bild. Das bringt ihr rasch Bekanntheit, rege Ausstellungstätigkeit und zahlreiche Auszeichnungen ein. Von der ungebrochenen Präsenz und Prägnanz der Bilder Klemms kann sich die 441. Kleine Gruppe bei einer Führung durch die umfangreiche Ausstellung überzeugen.

**MITTWOCH, 21. FEBRUAR, 15 UHR**

Historisches Museum Frankfurt

Saalhof 1, 60311 Frankfurt

Führung Barbara Rubert

Dauer 1,5 Stunden, max. 25 Teilnehmer

Anmeldung beim KKF bis 20. Februar

## KLEINE GRUPPE

## Die wachsende Stadt

Wohnungsbau: Platensiedlung

Wohnraum ist knapp und teuer, auch in Frankfurt. Ein Mittel, dem zu begegnen, ist die Nachverdichtung. Der vorhandene Platz wird ausgenutzt; dort, wo Freifläche war, wird gebaut. Dies gelingt mal besser, mal schlechter. Ein Beispiel ist die Platensiedlung in Ginnheim. Hier hat Architekt Stefan Forster das größte Nachverdichtungsprojekt Deutschlands konzipiert. Auf bestehende dreistöckige Wohnblocks wurden zwei Geschosse aus Holzmodulen aufgesetzt. So entstehen neben den 342 alten Wohnungen fast 700 neue. „Ein vernünftiger Wohnungsbau trägt auch zur sozialen Befriedung bei!“, sagt Forster. Ob und wie das funktioniert, erfährt die 442. Kleine Gruppe beim Spaziergang durch die „Ami-Siedlung“ der 1950er-Jahre, die heute der ABG gehört.

DONNERSTAG, 21. MÄRZ, 17.00 UHR

Platensiedlung

Treffpunkt Haltestelle Paquetstraße (Bus 64)

an der Raimundstraße, nahe Aldi

60320 Frankfurt

Führung Christiane Boehm-Kochanski

Dauer etwa 1,5 Stunden, max. 20 Teilnehmer

Anmeldung beim KKF bis 20.3.

## KLEINE GRUPPE

## Ausnahmekünstlerin

Käthe Kollwitz im Städel

Käthe Kollwitz, berühmteste deutsche Künstlerin des 20. Jahrhunderts und Ausnahmeerscheinung, ist mit mehr als 110 Arbeiten im Städel zu sehen. Darunter sind unkonventionelle Werke wie „Selbstbildnis mit aufgestütztem Kopf“ und „Weiblicher Rückenakt“. Das Museum besitzt eine umfangreiche Sammlung aus nahezu allen in Auflage erschienenen Grafiken und von Hand überarbeiteten Abzügen und Zeichnungen. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht Kollwitz' Entscheidung für die Grafik und ungewohnte, existenzielle wie aktuelle Themen. Hierdurch wurde sie in Deutschland vielfach instrumentalisiert – ein wesentlicher Grund, eine unvoreingenommene Begegnung zu ermöglichen, wie die 443. Kleine Gruppe in der Führung erfahren wird.

DONNERSTAG, 28. MÄRZ, 17.30 UHR

Städel Museum

Schaumainkai 63, 60596 Frankfurt

Führung N. N.

Dauer 1 Stunde, max. 25 Teilnehmer

Anmeldung beim KKF bis 27.3.

DISKUSSION

---

## Klimaprotest und Strafrecht

Resümee einer Online-Ringvorlesung

Mehrere Institutionen an der Goethe-Universität hatten sich zusammengetan, um für eine Vortragsreihe die Aktionen der „Letzten Generation“ und ihre Verhandlung vor Gericht in den Blick zu nehmen: das Forschungszentrum „Normative Ordnungen“, das Institut für Kriminalwissenschaften und Rechtsphilosophie sowie die Forschungsinitiative „ConTrust – Vertrauen im Konflikt“. In zwölf Vorträgen ist dargelegt worden, was die Möglichkeiten und Grenzen des Strafrechts sind, wenn es um den Klimaschutz geht. Bei der Abschlussveranstaltung soll zusammengefasst und bewertet werden, welche Erkenntnisse erwachsen sind. Die Verurteilung so genannter Klima-Kleber und -Kleberinnen ist ein aktuell heiß diskutiertes Thema: Kriminalisierung oder Berücksichtigung der Klimagerechtigkeit? Wenn Sie sich eine fundierte Meinung dazu bilden wollen, ist das eine hervorragende Gelegenheit.

---

**MONTAG, 12. FEBRUAR, 10.15 UHR**

Online via Zoom

Informationen und Anmeldung:

<https://contrust.uni-frankfurt.de/veranstaltungen-2/klimakrise-und-strafrecht/>

Tel. 069/79831401

POP

---

## Alter Hase, neuer Club

Bernd Begemann im ono2



Man muss ihn einfach gernhaben, den knuddeligen Mann mit der Gitarre, wie er jauchzt und kreischt, verträumte Liebeslieder haucht oder schwungvoll Partyrocksongs grölt, im (schweiß-)glänzenden Anzug das Publikum charmiert, eine Zugabe nach der anderen raushaut. Bernd Begemann ist eine Rampensau, aber eine sympathische, die jeden Saal um den Finger wickelt. Diesmal ist es der noch junge, kleine Musikclub mit ambitioniertem Programm im Parkhaus Walter-Kolb-Straße, auch mit dem Bus M36 gut zu erreichen.

---

**DONNERSTAG, 15. FEBRUAR, 21 UHR**

ono2

Walter-Kolb-Straße 16

(im Parterre des Parkhauses)

60594 Frankfurt

[www.ono2.de](http://www.ono2.de)

Tel. 06103/372190

## DOKUMENTARFILM

## Exzentrische Mäzenin

Peggy Guggenheim und die Kunst



In seinem großen Kinosaal zeigt das Deutsche Ledermuseum immer wieder besondere Filme über Mode und Kunst, diesmal den von Lisa Immordino Vreeland über eine schillernde Persönlichkeit der westlichen Kunstwelt in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die Galeristin Peggy Guggenheim (2015). Viel Geld zur Verfügung zu haben ist schön – es kommt darauf an, was man daraus macht. Ihr berühmter Palazzo Venier dei Leoni am Canal Grande in Venedig bewahrt das Andenken an diese außergewöhnliche Frau und ihre Sammlung.

## AUSSTELLUNG

## Camera und Pupille

Studentisches Kino in Frankfurt

Immer noch am Campus Bockenheim, inzwischen im Studierendenhaus, pflegen vom Film begeisterte Menschen die Kinokultur an der und für die Hochschule, die längst mit fast allen Fachbereichen umgezogen ist. (Das anspruchsvolle Programm finden Sie unter [www.pupille.org](http://www.pupille.org), die Vorführungen sind in der Regel auch für Personen zugänglich, die nicht der Universität angehören.) Die Kämpfe um die verschiedenen Kinosäle und um die Auswahl der Filme, die Publikationen und die eigenen Dreharbeiten, der Beginn des Studiengangs Filmwissenschaften und vieles andere mehr sind die Gegenstände einer Ausstellung, die über 70 Jahre Zeitgeschichte vorstellt. Hervorgegangen ist die Schau aus einem Seminar des Masterstudiengangs „Filmkultur: Archivierung, Programmierung, Präsentation“ am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Goethe-Universität.

**FREITAG, 23. FEBRUAR, 19 UHR**

Deutsches Ledermuseum  
Frankfurter Straße 86  
63067 Offenbach  
[www.ledermuseum.de](http://www.ledermuseum.de)  
Mit tel. Anmeldung: 069/8297980

**BIS 28. FEBRUAR**

DIENSTAG BIS FREITAG, 13–20 UHR  
SAMSTAG UND SONNTAG, 10.30–18 UHR  
Universitätsbibliothek/ Zentralbibliothek  
Schopenhauer-Studio  
Bockenheimer Landstraße 134–138  
60325 Frankfurt  
[https://www.ub.uni-frankfurt.de/ausstellung/bilder\\_werfen.html](https://www.ub.uni-frankfurt.de/ausstellung/bilder_werfen.html)  
Tel. 069/79839205

FÜHRUNG

---

## Kommunikation mal anders

Im Depot statt am Museumsufer

In Heusenstamm unterhält die Museumsstiftung Post und Telekommunikation, die unter anderem am Schaumainkai die beiden Museumsgebäude betreibt, ein Depot für die Objekte, die in den Ausstellungen gerade nicht gezeigt werden (können). Im ehemaligen Fernmeldezeugamt vor den Toren Frankfurts sind seit 2000 alle Sammlungsteile, insbesondere auch große Dinge wie Fahrzeuge oder auch Kunstgegenstände, aufbewahrt, die vorher auf verschiedene Standorte verteilt waren. Bei regelmäßigen Führungen dort erhält man einen faszinierenden Einblick. Tipp 1: Wenn man schon mal da ist, noch die Sehenswürdigkeiten Heusenstamms entdecken, zum Beispiel Schloss Schönborn mit Park und dem Hinteren Schlösschen, das Hofgut Patershausen oder die Barockkirche. Tipp 2: anschließend die „Streit“-Ausstellung im Museum für Kommunikation besuchen und sich über die Sammlungspolitik des Hauses streiten.

---

**FREITAG, 1. MÄRZ, 14 UHR**

MFK, Abteilung Sammlungen

Philipp-Reis-Straße 4-8

63150 Heusenstamm

Anmeldung über:

<https://www.mfk-frankfurt.de/termin-kategorie/erwachsene/?searchdate=04.01.2024&pageno=4&submit=5#show-me>

TANZ

---

## Erzählerisches Ballett

DFDC im Schauspiel Frankfurt



Der neue Künstlerische Direktor des Ballettensembles Dresden Frankfurt Dance Company, der Athener Ioannis Mandafounis, früher selbst Mitglied der Forsythe Company, hat kraftvoll losgelegt und bietet auch im März neue Stücke an. An vier Terminen im Schauspielhaus werden zwei Premieren – darunter eine Frankfurter Uraufführung – auf einmal präsentiert. Mithilfe von Tanz sollen Geschichten erzählt werden: Eine handelt vom Auftritt der Jazzsängerin Nina Simone beim Montreux Jazzfestival 1976, die andere von „Lisa“.

---

**DONNERSTAG, 28. MÄRZ, 19.30 UHR**

PLUS DREI WEITERE ABENDE

Schauspiel Frankfurt

Willy-Brandt-Platz

60311 Frankfurt

[www.dfdc.de/abend/dance2narration](http://www.dfdc.de/abend/dance2narration)

Tel. 069/907399100

## TERMINE KKF & POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

---

<b>16.02.</b> , Fr., 15.00 Uhr	<b>KLEINE GRUPPE</b> Vielseitiger Frankfurter Heinrich Hoffmann – Besuch im Struwelpeter Museum	Struwelpeter Museum Hinter dem Lämmchen 2-4 Anmeldung beim KKF bis 14.2.
<b>19.02.</b> , Mo., 19.00 Uhr	<b>KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT</b> Vom Europaviertel lernen? Dieter von Lüpke über das neue Stadtquartier <i>Vortrag von Herrn von Lüpke, anschließendes Gespräch mit Dr. Andrea Hansert</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9 Präsenzveranstaltung mit Livestream
<b>21.02.</b> , Mi., 15.00 Uhr	<b>KLEINE GRUPPE</b> Die teilnehmende Beobachterin Barbara Klemm im Historischen Museum <i>Führung Barbara Rubert</i>	Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1 Anmeldung beim KKF bis 20.2.
<b>05.03.</b> , Di., 19.00 Uhr	<b>POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT</b> Unser Wohlstand Wie es weitergehen kann <i>Vortrag Prof. Dr. Clemens Fuest, anschließendes Gespräch mit Moderatorin Dorothee Holz</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9 Präsenzveranstaltung mit Livestream
<b>06.03.</b> , Mi., 17.00 Uhr	<b>KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT</b> Der neue Henninger Turm Wechselwirkung Architektur und Wohnen   <i>Führung Claudia Meixner</i>	Treffpunkt vor dem Haupt- eingang des Henninger Turms, Hainer Weg 80 Anmeldung beim KKF bis 5.3.
<b>13.03.</b> , Di., 19.00 Uhr	<b>POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT</b> Erfolgreich den Wandel gestalten Wie wir es schaffen können <i>Vortrag Prof. Dr. Flurina Schneider, anschließendes Gespräch mit Moderator Sebastian Schreiber</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9 Präsenzveranstaltung mit Livestream
<b>19.03.</b> , Di., 19.00 Uhr	<b>KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT</b> Architektur im Kontext Der unterschiedliche Umgang mit dem Vorgefundenen   <i>Vortrag Claudia Meixner</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9 Präsenzveranstaltung mit Livestream
<b>21.03.</b> , Do., 17.00 Uhr	<b>KLEINE GRUPPE</b> Die wachsende Stadt Wohnungsbau am Beispiel der Platensiedlung <i>Führung Christiane Boehm-Kochanski</i>	Platensiedlung, Treffpunkt Haltestelle Paquetstraße (Bus 64) an der Raimund- straße, nahe Aldi (60320 Frankfurt), Anmeldung beim KKF bis 20.3.
<b>28.03.</b> , Do., 17.30 Uhr	<b>KLEINE GRUPPE</b> Ausnahmekünstlerin Käthe Kollwitz im Städel <i>Führung N. N.</i>	Städel Museum Schaumainkai 63 Anmeldung beim KKF bis 27.3.

<b>21.02.</b> , Mi., 20.00 Uhr	<b>KAMMERMUSIKVEREIN FRANKFURT</b> Oxalis Quartett Meilensteine der Moderne: Arnold Schönbergs Streichquartett op. 3 wird eingerahmt vom letzten Quartett Joseph Haydns und Beethovens Quartett op. 59	Kundenzentrum der Frank- furter Sparkasse Neue Mainzer Straße 49 Details unter: <a href="http://www.kammermusikverein.info">www.kammermusikverein.info</a>
<b>22.02.</b> , Do, 19.00 Uhr	<b>KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT</b> AUS BEAT WIRD BUCH <i>Gespräch mit Sabine Kochendörfer,</i> <i>Geschäftsführerin brandbook und Klaus Mai,</i> <i>Designbureau KM7</i> <i>Moderation Dr. Eva Linhart, MAK</i>	Historische Villa Metzler Schaumainkai 17 Details unter: <a href="https://kgv-frankfurt.de/">https://kgv-frankfurt.de/</a>
<b>26.02.</b> , Mo, 19.00 Uhr	<b>POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT</b> Fokusthema Krisenresilienz: Krieg, Flucht, Neuanfang: Was können wir von den Ukrainern lernen? <i>Diskussion mit Anica Nicolai, Viktoriia von Rosen,</i> <i>Yana Klyzhenko, Moderation Prof. Dr. Ulrich</i> <i>Stangier von der Goethe-Universität</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9 Präsenzveranstaltung mit Livestream
<b>01.03.</b> , Fr, 19.00 Uhr	<b>KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT</b> Tapetenmanufaktur Hembus – zwischen Kunst & Handwerk <i>Deborah Schönburg stellt vor.</i>	Historische Villa Metzler Schaumainkai 17 Details unter: <a href="https://kgv-frankfurt.de/">https://kgv-frankfurt.de/</a>
<b>13.03.</b> , Mi, 20.00 Uhr	<b>KAMMERMUSIKVEREIN FRANKFURT</b> Jerusalem Duo & Eliot Quartett Die Kombination Saxophon – Harfe trifft auf klassisches Streichquartett	Kundenzentrum der Frank- furter Sparkasse Neue Mainzer Straße 49 Details unter: <a href="http://www.kammermusikverein.info">www.kammermusikverein.info</a>
<b>20.03.</b> , Mi., 19.30 Uhr	<b>POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT, KUNST- GEWERBEVEREIN FRANKFURT UND FRANK- FURTER ALLGEMEINE ZEITUNG</b> WISSENSCHAFT IM DIALOG Geistig gesund bleiben – Risiken für die Seele erkennen <i>Prof. Dr. Andreas Reif, Direktor der Klinik für</i> <i>Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie</i> <i>am Frankfurter Universitätsklinikum, im Gespräch</i> <i>mit Moderatorin Sascha Zoske, FAZ</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9 Anmeldung unter: <a href="https://polytechnische.de/wissenschaft-im-dialog">https://polytechnische.de/ wissenschaft-im-dialog</a>

## Werden Sie Mitglied im Kuratorium Kulturelles Frankfurt

Das KKF wurde 1957 von Frankfurter Bürgern als gemeinnütziger Verein gegründet und gehört seit 1961 zur Polytechnischen Gesellschaft. Es bietet seinen Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit das ganze Jahr über ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zu aktuellen Themen aus Kunst, Kultur und Gesellschaft. Unsere Referenten sind Experten ihres Fachs. Dies gilt auch für die nur für Mitglieder organisierten Führungen in der „Kleinen Gruppe“. Mit den Kulturellen Kurznachrichten

verfügt das KKF über einen Service ganz besonderer Art: Sechsmal jährlich gibt diese Veranstaltungsbroschüre einen Überblick über das kulturelle Leben in Frankfurt. Zudem informiert sie über sämtliche Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins sowie über die Vortragsreihe der Polytechnischen Gesellschaft. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit als Mitglied unterstützen. Ein Anmeldeformular mit weiteren Informationen senden wir Ihnen gerne auf Wunsch zu.

**VORSTAND:** Cornelia von Wrangel (Vorsitzende), Karl-Burkhard Haus, Franziska Kiermeier, Wolfgang Mörke, Dr. Stefan Timpe, Almut von Tresckow (für die Polytechnische Gesellschaft), Dieter Wesp

**BEIRAT:** Dr. Andrea C. Hansert (Vorsitzende), Dr. Matthias Alexander, Hulisi Bayam, Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken, Hans-Georg Dannert, Wilhelm E. Opatz, Björn Wissenbach

**EHRENMITGLIEDER:** Dr. Christa Quack, Dr. Peter-Wilhelm Schlüter

### Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V. – ein Tochterinstitut der Polytechnischen Gesellschaft

Die Polytechnische Gesellschaft e. V. lebt für die Werte der Aufklärung: Toleranz, Vernunft und Gemeinwohl. Sie setzt sich für Kultur, Wissenschaft, Soziales und eine lebendige Stadtgesellschaft ein. In diesem Sinne hat die Polytechnische Gesellschaft in ihrer 200-jährigen Geschichte immer wieder Vereine, Institutionen oder Schulen gegründet, so die Frankfurter Sparkasse von 1822 oder die Stiftung Polytechnische Gesellschaft von 2005. Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt wird maßgeblich von der Polytechnischen Gesellschaft unterstützt.

#### Zur Polytechnischen Gesellschaft gehören heute sieben Tochterinstitute:

- » Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte
- » Wöhler-Stiftung
- » Kunstgewerbeverein in Frankfurt am Main e. V.
- » Institut für Bienenkunde
- » Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V.
- » Verein zur Pflege der Kammermusik und zur Förderung junger Musiker e. V.
- » Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main



**Kuratorium  
Kulturelles  
Frankfurt e.V.**

HERAUSGEBER  
Kuratorium Kulturelles  
Frankfurt e. V.  
(Tochterinstitut der  
Polytechnischen Gesellschaft)  
Untermainanlage 5  
60329 Frankfurt am Main

Telefon 069.789889-80  
Telefax 069.789889-980  
kkf@kulturellesfrankfurt.de  
www.kulturellesfrankfurt.de

Redaktion:  
Cornelia von Wrangel  
Dr. Claudia Müller-Proskar

Layout:  
Judith Rupprecht

Druck:  
DRUCKMÜLLER GmbH  
Saynstraße 18  
57627 Hachenburg

KKF-Geschäftszeiten:  
dienstags und mittwochs  
10 – 13 Uhr

Frankfurter Sparkasse  
IBAN:  
DE17500502010000306452  
BIC: HELADEF1822

KKF-Kurzinformation  
ISSN 1434-6532